Zeitschrift: Schweizer Spiegel

Herausgeber: Guggenbühl und Huber

Band: 16 (1940-1941)

Heft: 5

Rubrik: Aus dem Archiv einer Postkartenfirma : ein Beitrag zur Wandlung des Zeitgeschmacks

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Archiv einer Postkartenfirma

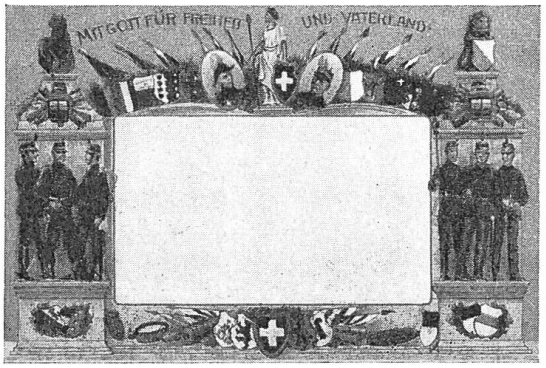
Ein Beitrag zur Wandlung des Zeitgeschmacks

Alle diese Postkarten erfreuten sich in der Zeit vor dem Weltkrieg grösster Beliebtheit. Sie kommen uns heute zum grossen Teil sehr abgeschmackt vor. Es ist unser gutes Recht, über den Geschmack von gestern zu lachen; nur müssen wir uns klar darüber sein, dass sehr viel von dem, was heute gefällt, in 30 Jahren ebenso bizarr wirken wird.

Als die Bundesräte noch so populär waren, dass es sich lohnte, anlässlich ihrer Wahl farbige Postkarten herzustellen

Typische Turnerkarte. Das gleiche Sujet wurde mit den entsprechenden Änderungen des Kantonswappens für verschiedene lokale Turnfeste gebraucht

Jungfrau im Vordergrund, Jungfrau im Hintergrund. Erstmalige Verwendung einer kolorierten Photographie für eine Helvetia-Karte (Zeit des Weltkrieges

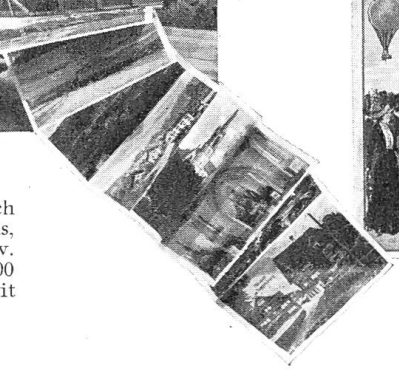


Farbige Reliefprägung. In der Mitte wurde jeweils die entsprechende Ortskaserne eingedruckt. Dieses Genre fand mit den entsprechenden Änderungen auch international Verwendung

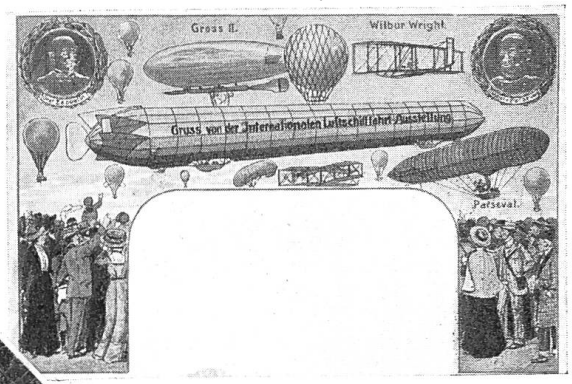
Ein internationaler Erfolg. Grundidee waren die Briefmarken- und Blumensprache. Es gab dann aber noch eine Herz-, Ring-, Kuss-, Handschuh-, Spielkarten-, Flaggen-, Früchtesprache etc.

Die Originale wurden uns freundlicherweise von der Firma Guggenheim & Co., Zürich, zur Verfügung gestellt

Das Zeitideal des bessern Herrn. Erotische Bromsilberkarte in dezenter und — „gewagter" Fassung



Ähnliche Ausziehbilder gab es auch unter Verwendung eines Rucksacks, eines Koffers, eines Briefträgers usw. Diese wurden in Auflagen von 25,000 gedruckt. Dann wurden je 500 mit lokalen Ansichten beklebt

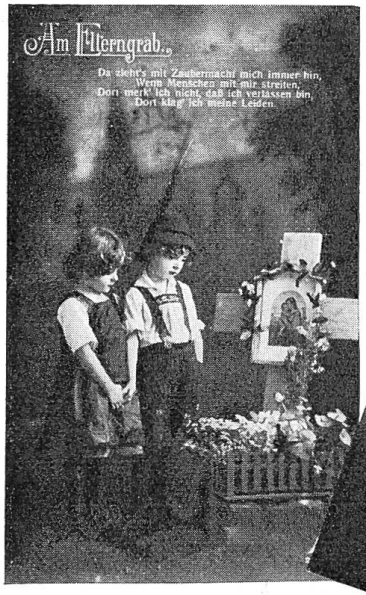


Karten, die anlässlich einer internationalen Luftschiffahrt-Ausstellung vertrieben wurden und grossen Erfolg hatten

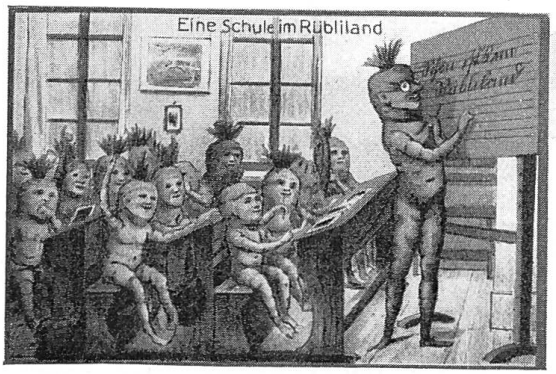
Links oben: Auf der üblichen Ansichtskarte der Zeit bildete man die Gebäude ab, auf die man besonders stolz war, den Bahnhof, das Schulhaus usw.

Mitte: Die gelockerte graphische Aufmachung der Romantik erhielt sich in Postkasten bis zum Weltkrieg

Rechts: Ein ganz grosser Erfolg. Je nach Bedarf wurde links der Name der entsprechenden Ortschaft eingetragen



Bromsilberkarten, wie sie heute noch auf dem Lande verkauft werden. Die Karten kamen aus Deutschland. Die gleichen Firmen fabrizierten, teilweise unter Verwendung der gleichen Modelle, das erotische, sentimentale und religiöse Genre



Erfolgreiche Karte einer humoristischen Serie im Kanton Aargau. Im Kanton Schaffhausen wurde die sogenannte „Böllenkarte" (Zwiebelmotiv) vertrieben

Ein internationaler Erfolg. Wurde entsprechend modifiziert für die ganze Welt hergestellt